Bei den Seetal Admirals steckt der Wurm drin

Streethockey Eine 3:10-Schlappe mussten die Seetal Admirals im gestrigen NLB-Heimspiel gegen Hägendorf hinnehmen. Nach dieser erneuten Niederlage rutschten die ambitionierten Lenzburger auf den fünften Tabellenplatz ab.

VON BEAT HAGER

Nach zuletzt zwei Niederlagen in Serie strebten die Seetaler gegen Hägendorf einen Heimsieg an. Dank einem Doppelschlag von Michael Beck innert vier Sekunden lagen die Einheimischen nach drei Minuten mit 2:0 vorne. Doch die Solothurner rafften sich auf und schafften dank einem Effort ihres Topskorers Roger Buser den Ausgleich, während Sämi Sommerhalder in der 34. Minute für die neuerliche Lenzburger Führung sorgte. Mit einer ungenügenden Chancenauswertung verpassten die Gastgeber die Führung auszubauen, während auf der Gegenseite die Solothurner ihre Gelegenheiten resolut ausnützten. Das 3:4 nach zwei Dritteln liess die Admirals noch hoffen, doch mit sechs weiteren Treffern machten die Gäste im Schlussdrittel alles klar und sorgten für ein eindeutiges Verdikt.

Hier ist die Welt noch in Ordnung: Seetal-Akteur Sämi Sommerhalder lässt einen Gegner stehen. BOSS

Unbefriedigende Trainingspräsenz

«Mit Ausnahme des Auswärtssieges in Wimmis gegen Berner Oberland konnten wir unser Potenzial in dieser Spielzeit nicht mehr unter Beweis stellen. Nach einem guten Start war die Chancenauswertung gegen Hägendorf kläglich», stellte Trainer Andreas Eschmann ernüchtert fest. «Bereits in der Vorbereitungsphase hatten wir einen sehr schwachen Trainingsbesuch, was sich jetzt bemerkbar macht», so der 31-jährige Coach weiter. «Nach dem Vize-Meistertitel im Vorjahr streben wir nun die Playoff-Halbfinals an. Doch zurzeit steckt der Wurm drin und wir sind noch weit von diesem Ziel entfernt. Der Trainingsfleiss und die Chancenauswertung müssen klar verbessert werden», stellt Präsident Beat Fey klar.

Den grössten Erfolg in der 14-jährigen Klubgeschichte feierten die Admirals mit dem NLB-Meistertitel und dem NLA-Aufstieg 2006, wobei die Aargauer bis zum Abstieg 2010 während vier Jahren in der höchsten Schweizer Spielklasse verblieben. «Ein Aufstieg in die NLA ist aber kein Thema.», betonte Fey.